Montag, den 18. Februar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 48. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **13. Jahrg.**

Zu Ehren der Opfer des Faschismus

Imposante Kundgebung der deutschen Arbeiterschaft von Lodz.

In einer imposanten Kundgebung versammelten sich gestern vormittag im Saale des Turnvereins „Kraft" deutsche Werktätige von Lodz, um anläßlich des Jahrestages des Aufstandes in Oesterreich der heldenmütigen Opfer und Kämpfer des österreichischen Proletariats als überhaupt aller Opfer des Faschismus in der Welt zu gedenken. Der mit den Fahnen der Partei geschmückte Saal war überfüllt, so daß viele Versammlungsbesucher im Saale keinen Platz mehr fanden und sich mit einem Stehplatz im Nebenraume begnügen mußten. Es dürften schätzungsweise über 500 Personen an der Kundgebung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den in letzter Zeit von den deutschen Faschisten in Lodz veranstalteten Versammlungen zeichnete sich diese Kundgebung schon rein äußerlich durch Ernst und Würde aus. Nicht kindisches Wichtigtuen jugendlicher Hitzköpfe, nicht theatralisches Getue uniformierter Grünschnabel, sondern ernste Sammlung und Ueberlegtheit reifer Männer, fester Kampfeswille und Entschlossenheit zum Durchhalten und Vorwärtsdringen, gleichzeitig aber tiefste Ehrerbietung für diejenigen, die im Kampfe um die Befreiung der Arbeiterklasse Opfer gebracht haben, waren die Merkmale der gestrigen Kundgebung der deutschen Arbeiterschaft von Lodz.

Die Kundgebung eröffnete um 10.30 Uhr Gen. Wilhelm **Zinser** als Vorsitzender der Exekutive Lodz der DSAP, der in das Präsidium seitens der DSAP Red. E. **Zerbe**, seitens der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes **Gonarski**, seitens des Trikotagenwirkerverbandes den Verbandssekretär **Zersaß** und seitens des Seidenweberverbandes **Krause** berief. Auf Vorschlag des Präsidiums wurde hierauf von den Versammelten zunächst die Internationale angestimmt, von welcher zwei Verse gesungen wurden, worauf Gen. Ing. E. **Zerbe** auf die Bedeutung des von der österreichischen Arbeiterschaft mit ihrer Kampfesorganisation, dem Schutzbund an der Spitze, vor einem Jahre geführten Kampfes, der ihnen von den österreichischen Faschisten aufgezwungen worden war, hinwies. In diesem Kampfe habe die rohe Gewalt, haben die Kanonen der faschistischen Schergen über die Organisation der Arbeiterschaft gesiegt, aber der Geist des Sozialismus sei dadurch nicht beeinträchtigt worden.

Darauf sang der gemischte Parteichor unter Leitung des Dirigenten **Eisenberg** den „Rotgardistenmarsch", worauf das Hauptreferat, gehalten von dem Abgeordneten des Schlesischen Sejm Johann **Kowoll** folgte. Gen. Kowoll schilderte den heldenmütigen Freiheitskampf des österreichischen Proletariats, das sich trotz der physischen Niederlage vor einem Jahre bereits zu neuem Sturm anschicke und ein bewundernswertes Beispiel des aufstrebenden sozialistischen Geistes liefere. Aber auch in Deutschland, das äußerlich als eine einzige Bastion des Faschismus erscheinen mag, werde die illegale Arbeit seitens der klassenbewußten Arbeiterschaft unter den größten Gefahren unermüdlich fortgesetzt. Redner gedachte auch des heldenmütigen Opferkampfes des spanischen Proletariats, um sich dann mit den einheimischen deutschen Faschisten zu befassen, die er in drastischer Weise abfertigte. **Die in temperamentvoller Weise gemachten Ausführungen des Redners wurden von den Versammelten wiederholt durch stürmischen und begeisterten Beifall unterbrochen.**

Darauf sprach der Sekretär der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes Artur **Linke**, der sich insbesondere an die gewerkschaftlich organisierten deutschen Werktätigen wandte und diese zum Beitritt in die geschlossene antifaschistische Kampffront aufforderte. Als letzter Redner sprach dann Gen. **Kociolek**, der die Versammelten über die internationale Aktion zum Schutze der faschistischen Opfer informierte und sie aufforderte, einen von der Sozialistischen Arbeiterinternationale an die österreichische Regierung vorbereiteten Protest gegen einen bevorstehenden Prozeß gegen 22 Mitglieder des österreichischen Schutzbundes zu unterzeichnen. Gleichzeitig schlug das Präsidium vor, dem Auslandsbüro der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs ein Tegelgramm mit dem Ausdruck der Solidarität der deutschen Arbeiterschaft von Lodz zu senden. Der Vorschlag fand bei allen Anwesenden begeisterte Aufnahme.

Nachdem dann noch Gen. Zerbe im Schlußwort die Versammelten zum einmütigen Kampfe gegen den Faschismus, in welchen Formen er auch zu Tage treten möge, aufrief, wurde die Versammlung mit dem Absingen des letzten Verses der Internationale geschlossen.

Nach der Versammlung wurden die Unterschriften unter den Protest gegen den Schandprozeß gegen die 22 Schutzbündler gesammelt. Es fanden sich nicht weniger als 200 Personen, die ihren Namen unter dieses Dokument internationaler Verbundenheit der Arbeiterschaft setzten.

Direkte englisch-deutsche Verhandlungen.

London, 18. Februar. Wie verlautet, werden die britischen Minister während der nächsten 48 Stunden Konferenzen abhalten, um die englische Antwort auf die deutsche Note zu den britisch-französischen Vorschlägen auszuarbeiten. Die französische Regierung wird, wie verlautet, keinen Einwand gegen unmittelbare englisch-deutsche Besprechungen über den vorgeschlagenen Luftpakt erheben.

Die britische Regierung hat, der „Daily Mail" zufolge, beschlossen, unverzüglich mit der deutschen Regierung über den 5-Mächteluftvertrag und andere die Rüstungsbegrenzung und Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund berührende Fragen zu verhandeln.

Hohe Hitler-Beamte verhaftet.

Aus Berlin wird gemeldet, daß unter den in den letzten Wochen Verhafteten sich auch Dr. Achim Gercke befindet, der Leiter des Rassenamts im Reichsinnenministerium. In Haft befinden sich ferner Herr von Zeppelin, der Adjutant des Reichsernährungsministers Darre, weiter Freiherr von Mumm, der dem Chef des Protokolles im Auswärtigen Amt Graf Bassewitz zugeteilt war und Regierungsrat Gisevius, der Propagandachef des ostpreußischen Oberpräsidenten Koch. Seltsame Gerüchte seien auch über Ministerialdirektor Nikolai im Reichsinnenministerium im Umlauf, der seit zehn Tagen nicht mehr im Ministerium erschienen ist. Amtlich wird jede Auskunft über das Verschwinden des Ministerialdirektors Nikolai abgelehnt (Nikolai ist der Leiter der Verfassungsabteilung im Reichsinnenministerium und in [illegible] Eigenschaft auch maßgeblich an den Gesetzesarbeite[illegible] die Reichsreform beteiligt.

Bonner Studenten und der Fall Barth.

Ihnen wird die Exmatrikulation verweigert.

Der Fall Barth, ein sogenannter Nebenfall in dem Kirchenkonflikt, kommt nicht zur Ruhe. Professor Barth wurde bekanntlich dienstentlassen, er hat aber gegen das Urteil Berufung eingelegt, die noch schwebt. Inzwischen sind seine Hörer nicht untätig gewesen. Sie haben schon am 12. Dezember eine Protesterklärung gegen die Absetzung ihres Professors abgesandt und dann die Vorlesungen des Nachfolgers boykottiert. Da die Disziplinierung Barths nicht aufgehoben worden ist, meiden viele Studenten nicht nur die Vorlesungen der theologischen Fakultät, sondern sie kehren mehr und mehr der Universität in Bonn den Rücken.

Nun ergeben sich bei der Exmatrikulation eigenartige Begleitumstände. Die Universitätsbehörden verweigern nämlich, anscheinend auf höhere Weisung, den Studenten die Exmatrikulation. Davon werden sogar die Ausländer betroffen. Eine Schweizer Zeitung gibt eine Zuschrift eines Schweizer Studenten bekannt, aus der hervorgeht, daß sich die Schweizer Studenten bei der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin beschwert haben, weil sie nicht nur ihre Bewegungsfreiheit verloren, sondern auch fühlbare Nachteile zu ertragen haben. So werden z. B. die hinterlegten Papiere, wie Abiturientenzeugnis u. dergl. nicht zurückgegeben. Dadurch wird es den Studenten unmöglich gemacht, sich bei einer anderen Universität immatrikulieren zu lassen. Man lehnt es fernerhin ab, eine Quittung für die deponierten Ausweise auszustellen. In den Kreisen der ausländischen Studentenschaft hat diese Maßnahme, die allgemein als Vergeltungsmaßnahme für das Eintreten für ihren Professor angesehen wird, große Erregung hervorgerufen.

Gegen den schwarzen Terror in Spanien

Delegation der Internationale bei Lerroux.

Paris, 18. Februar. „Populaire" berichtet, daß der spanische Ministerpräsident Lerroux gestren die Delegierten des Vollzugsausschusses der 2. Internationale und der Internationalen Liga für Menschenrechte empfing, die ihm den Wunsch nach Einstellung der Hinrichtungen in Spanien sowie einer besseren Behandlung der politischen Häftlinge übermittelten. Ministerpräsident Lerroux versprach, persönlich alles mögliche zu tun, es müßten jedoch hiebei die spanischen Gesetze respektiert werden.

Neue Blitz-Demonstrationen in Wien.

Weisl-Kundgebungen in den Vororten.

Wien, 18. Februar. Am Jahrestage der Hinrichtung des bekannten Floridsdorfer Schutzbundführers Ing. Georg Weisl kam es in einigen Wiener Bezirken zu Demonstrationen. Im 21. Bezirk wurden drei sogenannte Blitzdemonstrationen veranstaltet, an denen einige hundert Personen teinahmen. Zwei dieser Demonstrationen fanden statt, ohne daß die Poizei einzugreifen brauchte, die Redner hielten kurze Ansprachen, in denen sie Weisl gedachten. Sodann gingen die Teilnehmer der Demonstrationen auseinander. Bei einer dritten ähnlichen Versammlung schritt die Polizei ein und verhaftete 45 Personen. Im 12. Bezirk wurden zwei Personen festgenommen, als sie Flugblätter mit der Photographie Weisls verstreuten. Im 10. Bezirk nahm die Polizei eine Gruppe von Kommunisten fest, als sie an zwei Häusern die Sowjetfahne hißten und Flugblätter umherwarfen. Sechs Personen wurden dabei festgenommen. Im 7. Bezirk an der Ecke der Burggasse und Kaiserstraße wurde ein großes Transparent mit der Aufschrift „Wir leben und kommen wieder" befestigt. Auch hier wurden Flugzettel mit dem Bild Weisl verstreut, ebenso verschiedene sozialdemokratische und kommunistische Propagandaschriften und Abzeichen. Keiner der Täter konnte ergriffen werden.

Scharfe Maßnahmen der mexikanischen Regierung.

Mexiko City, 16. Februar. Die Regierung erließ ein Dekret, durch das das bisherige Postgesetz in dem Sinne revidiert wird, daß Druckschriften, die kein „absolutes soziales Interesse" haben, das Recht der Postbeförderung entzogen wird. Man ist der Ansicht, daß dieser neue Schritt vor allem gegen die regierungsfeindlichen Blätter gerichtet ist.

Ueberschwemmung in Lodz.

Der Jasien über die Ufer getreten. — Eine Schreckensnacht in Widzew. 7 Häuser unter Wasser. — 200 Personen mußten evakuiert werden. Polizei, Feuerwehr und Militär kämpfen mit dem entfesselten Element.

Bisher meinte man, daß die Stadt Lodz, da sie keinen einzigen größeren Fluß aufweist, von jeglicher Ueberschwemmungsgefahr gefeit ist. Und tatsächlich war in Lodz von einer solchen bisher nicht die Rede gewesen. Der in den letzten Tagen der vergangenen Woche eingetretene plötzliche Witterungswechsel, die großen Schneefälle und der am Sonnabend einsetzende Regen haben jedoch in Lodz plötzlich derartige Wassermassen angehäuft, daß diese in den spärlich vorhandenen Abflüssen keinen Raum fanden und die niedriger gelegenen Stellen überschwemmten.

Eine Schreckensnacht in Widzew.

Besonders gefährlich stellte sich die Lage in Widzew dar. Hier bemerkten die diensthabenden Polizisten in der Nacht zu Sonntag gegen 2 Uhr, daß der Fluß Jasien große Wassermassen aufweist und daß diese mit ungeheurer Schnelligkeit ansteigen. Es wurde sofort das zuständige Polizeikommissariat in Kenntnis gesetzt, von wo aus die Meldung an das Polizeikommando und die Verwaltungsbehörden weitergeleitet wurde. Es dauerte nicht lange und das Wasser begann über die Ufer zu treten und die niedriger gelegenen Gebiete zu überschwemmen. An die gefährdete Stelle traf nach kurzer Zeit der Stadtstarost Dr. Wrona und Polizeikommandant Niedzielski ein. Angesichts der gefährlichen Lage wurden größere Polizeiabteilungen angefordert wie auch vier Züge der Freiwilligen Feuerwehr herbeigerufen. An einer besonders niedrigen Stelle an der Bawelnianastraße stehen sieben Wohnhäuse der Widzewer Manufaktur, in welchen Arbeiter dieses Werkes wohnen. Da diese Häuser von den Wassermassen besonders stark bedroht waren, und das Wasser bereits in die Parterrewohnungen drang, ordnete Stadtstarost Dr. Wrona die Evakuierung derselben an. Die Evakuation wurde von der Polizei und der Feuerwehr durchgeführt, wobei die Einwohner dieser Häuser in einer Anzahl von 200 Personen vorläufig in den Fabriksälen der Widzewer Manufaktur untergebracht wurden. Unter den Evakuierten befand sich auch eine 65 Jahre alte kranke Frau, Aniela Kijewska, die von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Evakuation dauerte etwa vier Stunden und war gegen 6 Uhr früh beendet. Inzwischen war das Wasser immer weiter gestiegen und es erwies sich, daß die Evakuation der betreffenden Häuser gerade noch zur rechten Zeit durchgeführt wurde, denn nun waren die Wassermassen bereits so hoch gestiegen, daß

die Häuser bis zum ersten Stockwerk unter Wasser

standen. Da man dem entfesselten Element mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht Herr werden konnte, wurde eine Pionierabteilung zu Hilfe herbeigerufen, die unter Leitung des Obersten Haberling und des Leutnants Sityn in die Rettungsaktion eingriff. Es erwies sich die Notwendigkeit, einen Graben durch die Terrains der Widzewer Manufaktur auszuheben, um dem Wasser einen Abfluß zu geben. Es wurden daher einige hundert Arbeiter eingestellt, mit deren Hilfe der Graben ausgehoben wurde, der nach dem Fluß Jasien führte. Erst als diese Arbeit geleistet war, fiel das Wasser in Widzew und die Gefahr galt als gebannt.

Die großen Wassermassen, die der Jasien führte, bildeten aber eine Gefahr für die weiteren Gebiete, durch welche der Fluß geht. So waren vor allem

die Terrains der Textilwerke von Scheibler und Grohmann an der Ecke Emilien und Przendzalniana stark bedroht.

Die Rettungsaktion mußte nun von Widzew nach diesem Gebiet verlegt werden. Hier bestand die größte Gefahr in den frühen Morgenstunden des Sonntag. Auch hier leiteten die Rettungsaktion Stadtstarost Dr. Wrona, Oberst Haberling und Feuerwehrkommandant Kowalczyk. Doch konnte auch hier ein Abfluß geschaffen werden und um 11 Uhr war die größte Gefahr vorüber. Das Wasser stand aber noch immer außerordentlich hoch, so daß die Arbeiten den ganzen gestrigen Tag über fortgesetzt werden mußten. Außerdem wurden an den bedrohten Stellen Polizeiposten aufgestellt.

In Baluty.

Auch in den niedriger gelegenen Straßen von Baluty waren nennenswerte Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Insbesondere war dies in der Marynarska-, Koszykowa- und Inflackastraße der Fall. Das Wasser drang in die Kellerwohnungen sowie in die niedriger gelegenen Parterrewohnungen ein. Hier wurde die Feuerwehr herbeigerufen, die mit Hilfe der Einwohnerschaft die Rettungsaktion durchführte. Auch hier mußte ein Graben ausgehoben werden, um den Wassermassen einen Abfluß zu geben, worauf die Feuerwehr das Wasser aus den Kellerwohnungen in den Häusern Koszykowa 12 und 15 sowie Inflackastraße 4 und 6 pumpte. Eine Evakuierung der Einwohnerschaft erwies sich als nicht notwendig.

In Chojny.

Auch Chojny hatte unter der Ueberschwemmung zu leiden. Hier wurde das Haus in der Wawrenczyka 32, das an einer besonders tiefen Stelle liegt, unter Wasser gesetzt. Hier fließt kein Fluß vorüber, das Wasser war vielmehr an dieser tiefen Stelle zusammengelaufen, weil es sonst keinen Abfluß hatte. Zu Hilfe eilten Feuerwehrabteilungen aus Lodz, Chojny und Ruda-Pabianicka Nachdem auch hier dem Wasser durch einen Graben Abfluß verschafft wurde, wurde das Wasser aus dem genannten Hause gepumpt.

Die Lage in der Umgegend.

Wie uns mitgeteilt wird, haben in der Lodzer Wojewodschaft zwar alle Flüsse Hochwasser aufzuweisen, doch ist es zu größeren Ueberschwemmungen bisher nirgends gekommen. An den bedrohten Stellen sind Hilfsaktionen eingeleitet worden, um im Notfalle sofort Gegenmaßnahmen treffen zu können.

Große Orkanschäden in Lodz.

Gleichzeitig mit dem Regenguß des vorgestrigen Abends und des gestrigen Tages herrschte gestern ein ungewöhnlich starker Sturm, der in der Stadt Lodz und der Umgegend sehr großen Schaden anrichtete. Von einigen Hundert Häusern wurden die Antennen abgerissen. Außerdem wurden viele Zäune umgeworfen. In der Umgegend wurden mehrere Dutzend Telegraphenmasten umgeworfen. (p)

Ein Wohnhaus vom Sturm weggerissen

Drei Tote, fünf Verletzte.

Von dem orkanartigen Sturm und der Ueberschwemmung wurde am Sonntag ganz West- und Mittelpolen heimgesucht. Größere Ausmaße hat das Unglück jedoch nirgends angenommen. Nur in Schamotau in der Posener Wojewodschaft wurde ein Wohnhaus vom Sturm weggerissen. Drei Personen wurden hierbei getötet und fünf verletzt.

Aus dem Reiche.

36 „Aufständische" im Hungerstreik.

In Bromberg findet augenblicklich ein recht eigenartiger Hungerstreik statt. Seit Montag vergangener Woche befinden sich 36 Mitglieder des Verbandes der „Großpolnischen Aufständischen" im Hungerstreik. Diese 36 Mitglieder betraten am Montag geschlossen das Lokal ihrer Bromberger Organisation und gaben bekannt, daß sie es nicht eher verlassen und daß sie auch nicht Nahrung zu sich nehmen würden, bevor sie nicht eine Arbeitsmöglichkeit erhalten hätten. Die Aufständischen waren nicht dazu zu bewegen, bis heute das Lokal ihrer Organisation in Bromberg zu verlassen. Der größte Teil der Streikenden ist bereits so erschöpft, daß die Stadtverwaltung sich gezwungen sah, ihnen ärztliche Hilfe zukommen zu lassen. Zwei Teilnehmer an dem Hungerstreik wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die meisten dieser Streikenden sind Familienväter und seit Jahren arbeitslos.

Der Streik ist beendet worden. Die Behörden setzten sich sofort für die in Not geratenen Aufständischen ein. Ein Teil von ihnen wurde in der Starostei und ein anderer Teil bei der Kleinbahn untergebracht.

Kohlendieb mit eingeschlagenem Schädel auf dem Dache eines Waggons.

Das Bedienungspersonal eines in Bromberg eintreffenden Kohlenzuges fand auf dem Rangierbahnhof die Leiche eines unbekannten Mannes mit zertrümmertem Schädel. Wie die Ermittelungen ergaben, erlag der Unbekannte vermutlich während des Abwerfens von Kohlenstücken einem Unglücksfall. Es wird angenommen, daß er bei der Durchfahrt durch eine der Brücken mit dem Kopfe anstieß. Da bei dem Manne, der ungefähr 30 Jahre zählen mochte, keinerlei Papiere gefunden wurden, konnte man bisher nicht seinen Namen feststellen.

Aus Welt und Leben.

„Ehestreik" in Shanghai.

Ein sehr ungewöhnlicher „Streik", der von jungen, heiratsfähigen chinesischen Mädchen geführt wird, ist kürzlich in Schanghai ausgebrochen. Die Mädchen protestieren gegen das letzthin in Kraft getretene chinesische Ehegesetz, das für ungetreue Ehefrauen Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre vorsieht, schuldige Ehemänner dagegen frei ausgehen läßt. Eine ganze Anzahl heiratsfähige Töchter angesehener Schanghaier Familien wollen ihre Verheiratung so lange hinausschieben, bis das ihnen ungerecht erscheinende Gesetz abgeändert ist. Noch ist dieser „Streik" auf die Stadt Schanghai begrenzt; doch drohen die jungen Mädchen, obwohl sich die Regierung ihrer Forderungen bereits angenommen hat, mit einem „nationalen Frauenstreik". Wollte man in entsprechenden Fällen auch die Männer zur Verantwortung heranziehen, so müßten Tausende von Chinesen ins Gefängnis wandern. Denn es ist in dem Reich der Mitte nicht selten, daß brave Ehemänner eine Freundin unterhalten.

Eine „himmlische" Konkurrenz.

In Philadelphia wurde kürzlich eine echt amerikanische Konkurrenz veranstaltet. Die ehrenwerte Gilde der „Himmelsschreiber" suchte ihren geschicktesten Mann. Fünfzehn dieser Flieger, die im Auftrage großer Firmen mit Spezialflugzeugen Reklame an den Himmel schreiben, versuchten, in verwegenen Spiralen, Schleifen und Loopings — den Zuschauern auf den Straßen und Plätzen wurde schwindlig — kunstgerecht Schriftzüge und Ornamente an das Stückchen Firmament, das ihnen für die Konkurrenz zugewiesen war, zu malen. Zum Schluß des Wettkampfes sah der Himmel über Philadelphia begreiflicherweise sehr merkwürdig aus. Den ersten Preis errang übrigens der „Himmelsmaler" einer Rasierklingenfabrik. In einer überraschend kurzen Zeit hatte der Spezialist einen Blumenstrauß an den Himmel gemalt. Das kunstvolle Gebilde wirkte besonders schön, weil es eben aus zarten weißen Rauchwolken bestand. Die verschiedenen Ornamente hielten sich noch stundenlang in der luftigen Höhe, bis sie allmählich zerflatterten.

Ein sagenhafter Goldschatz.

Aus London wird berichtet: Von Lawestoft aus hat der 45 Tonnen-Schoner „Vera City" mit einer Gruppe von Schatzsuchern an Bord eine Fahrt nach den Cocosinseln angetreten, die etwa 500 Kilometer von Costarica entfernt im Sillen Ozean liegen. Das Ziel der Schatzsucher ist der berühmte Goldschatz im Werte von angeblich einer halben Milliarde RM., der vor mehreren 100 Jahren dort von Seeräubern vergraben worden sein soll. Eine ähnliche Expedition hatte im vorigen Jahre ein unrühmliches Ende genommen. Sie war von einer Polizeiabteilung auf Costarica verhaftet und abgeschoben worden. Die neue Expedition wird solche Schwierigkeiten mit der Regierung von San Jose nicht haben, mit der sie einen Vertrag abgeschlossen hat. Nach diesem Vertrag soll die Regierung ein Drittel aller gefundenen Schätze erhalten. 10 Polizisten werden zum Schutze der Schatzgräber mitgehen und wohl auch, um sie im Auge zu behalten. Unter den Mitgliedern der Expedition befinden sich ein Geologe, zwei Bergingenieure und ein Sachverständiger für Bohrungen

Tagesneuigkeiten.

Versammlung des Fabrikmeisterverbandes.

Im Lokal des Fabrikmeisterverbandes fand gestern die Jahresversammlung des Verbandes statt. Aus den Berichten des Vorstandes ging hervor, daß der Verband gegenwärtig gegen 1000 Mitglieder zählt. Auf der Versammlung wurde u. a. die Frage des Abschlusses eines Sammellohnabkommens besprochen, wobei auf die Notwendigkeit des Zustandekommens eines solchen Abkommens hingewiesen wurde. Nach der Entlastung der alten Verwaltung wurde eine neue Verwaltung in folgendem Bestande gewählt: Torn, Stanczyk, Benke, Chojnacki, Siwinski, Grabski, Preiß, Ambroziak, Kosinski, Rzejka, Trzensowski, Magocinski, Michalski, Cichowski und Saar. In die Revisionskommission wurden berufen: Blaumann, Komorowski, Rutkowski, Cholewski und Ebert. (a)

Opfer der Glätte.

Auf dem Hofe des Hauses Kontna 37 glitt der Einwohner dieses Hauses Wladyslaw Tworny, 48 Jahre alt, aus und stürzte so unglücklich, daß er ein Bein brach. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Josefskrankenhaus geschafft. — Vor dem Hause 11. Listopadastraße 14 stürzte der Chil Wolf Landau hin und brach ebenfalls ein Bein. Auch dieser Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Vor Erschöpfung zusammengebrochen.

Auf der Brzezinskastraße brach die Bronislawa Nastalek aus dem Dorfe Retkinia bei Lodz infolge Erschöpfung zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert. (a)

Selbstmord durch Erhängen.

In seiner Wohnung an der Napiorkowskistraße 61 verübte der 37jährige Karl Kargel Selbstmord durch Erhängen. Als er sich allein in der Wohnung befand, knüpfte er an einen Haken in der Wand eine Schlinge und erhängte sich. Als die Familienangehörigen des Kargel nach einiger Zeit nach Hause zurückkehrten, war die Tür verschlossen. Diese wurde dann gewaltsam geöffnet und man fand den Lebensmüden bereits nur noch als Leiche vor. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Sport · Turnen · Spiel

Lodz ohne Sportveranstaltungen.

Der gestrige Tag fiel an Sportveranstaltungen in Lodz leer aus. Durch das eingetretene Frühlingswetter mußten alle Wintersportveranstaltungen abgesagt werden, darunter auch das Eishockeyspiel zwischen Cracovia und einer Auswahlmannschaft von Lodz. Auch das für gestern vorgesehen gewesene Boxtreffen zwischen IKP und Bar-Kochba mußte wegen technischen Schwierigkeiten ausfallen.

Boxen.

IKP — Warta mit 7:7 verifiziert.

Der polnische Boxverband befaßte sich auf seiner letzten Sitzung mit dem Ausscheiden der IKP-Mannschaft aus den Wettbewerben um die Mannschafts-Meisterschaft von Polen. Der Verband hat beschlossen, den IKP-Verein mit einer Strafe von 100 Zloty zu belegen und hält sich obendrein die Behandlung eventueller finanzieller Forderungen der Klubs Warta und Makkabi, falls solche dem Verband unterbreitet werden sollten, vor.

Der Kampf IKP — Warta, der mit 9:7 zugunsten der Lodzer ausfiel, wurde mit 7:7 verifiziert. Der Kampf Taborek—Aniola, der vorzeitig abgebrochen wurde, wurde als nichtstattgefunden angesehen.

Hakoah verliert gegen Fort-Bem 9:5.

Die Lodzer Hakoah trug gestern in Warschau gegen die Boxmannschaft des Fort-Bem ein Freundschaftstreffen aus. Das Treffen gewannen die Warschauer mit 9:5.

Warta — Cujavia 16:0 und 11:5.

Gestern sollte in Hohensalza das Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft im Boxen zwischen der Posener Warta und Cujavia aus Hohensalza stattfinden. Da Cujavia ihre Mannschaft nicht komplett hatte, erhielt Warta durch valcover den Sieg und 16:0 Punkte zugesprochen. Das darauf ausgetragene Freundschaftstreffen endete zugunsten der Posener mit 11:5.

Zwischenfall bei einem Boxkampf in Lublin.

In Lublin fand zwischen dem Polizeisportklub und dem Strzelec ein Boxkampf statt, der 7:7 endete. Während des Kampfes kam es zu einem Zwischenfall, den der Strzelec-Boxer Wojcicki verschuldete, indem er den Sekundanten der gegnerischen Mannschaft tätlich angriff. Nach halbstündiger Verhandlung wurde der Zwist beigelegt, so daß der Kampf zu Ende geführt werden konnte.

Wilno — Bialystok 10:4.

In Wilno fand ein Städtekampf um einen vom „Expreß Ilustrowany" gestifteten Pokal statt, den Wilno 10:4 gewann.

Fußball im Reiche.

Fußballsaisoneröffnung in Krakau und Posen.

In Posen wurde die diesjährige Fußballsaison mit dem Spiel Warta — HCP eröffnet. Das Spiel fand unter den denkbar schlechtesten atmosphärischen Verhältnissen auf einem unter Wasser stehenden Fußballplatz statt. Die Spielzeit wurde daher auf um 30 Minuten gekürzt. Gesiegt hat Warta mit 8:1.

Auch in Krakau war für gestern die Eröffnung der Saison mit einigen Treffen angekündigt. Es fand aber nur ein Spiel statt, da die übrigen wegen Gebrauchsunfähigkeit der Sportplätze abgesagt werden mußten. Das stattgefundene Spiel zwischen Wisla und Legja endete mit 9:0 für Wisla.

Internationaler Fußball.

Deutschland — Holland 3:0.

In Amsterdam fand vor 40 000 Zuschauern der Länderkampf obiger Staaten statt. Die Deutschen hatten von vorn herein eine kleine Ueberlegenheit und erzielten auch zwei Tore. Nach der Pause gelingt es den Wirten ebenfalls zwei Tore zu schießen. Kurz vor Schluß des Kampfes kann Deutschland noch einen Treffer erzielen und entscheidet dadurch den Kampf für sich.

Italien — Frankreich 2:1.

Rom. Das mit solch großem Interesse erwartete Länderspiel zwischen Italien und Frankreich endete mit einem knappen Siege des Weltmeisters. Die Entscheidung fiel bereits in der ersten Halbzeit. Die italienische Mannschaft spielte sichtbar unter ihrer gewöhnlichen Form, dagegen repräsentierte sich Frankreich von der besten Seite.

Paris — Prag 0:1.

In Paris standen sich die obigen Städtemannschaften gegenüber. Prag war leicht überlegen und holte sich einen verdienten 1:0-Sieg.

Eislauf-Weltmeisterschaften.

Geringe Erfolge der Polen in Budapest.

Am Sonntag wurden die letzten Wettbewerbe um die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen ausgetragen. Die Polen belegten nur mittelmäßige Plätze. Die endgültige Klassifikation stellt sich wie folgt dar:

Bei den Herren siegte der derzeitig konkurrenzlose Exmeister Karl Schäfer (Oesterreich) vor Tertak (Ungarn). Bei den Junioren siegte der junge Ungare Herber. Der Meister von Polen Grobert belegte hier den vierten Platz. Bei den Junioren-Damen siegte Stenuf. Die Polin Schreibert kam über den letzten Platz nicht hinaus. Im Paarlaufen triumphierte das ungarische Paar Rotter-Szollas. Die polnischen Paare Bilor-Kowalski und Chachlewska-Theuer belegten den 5. und 8. Platz.

Kalbarczyk stellt neuen polnischen Rekord auf.

An den Wettbewerben um die Eismeisterschaften im Eisschnell-Laufen in Oslo nahm auch der Pole Kalbarczyk teil. Im Lauf über 500 Meter belegte er den 10. und im Lauf über 5 Kilometer den 8. Platz in einer neuen polnischen Bestzeit von 8 Min. 59,2 Sekunden.

In der ersten Konkurrenz errang den Weltmeistertitel Haraldsen (Norwegen) in 43,6 Sek. vor Engestangen (Norwegen), Staksrud (Norwegen) und Thunberg (Finnland). Die 5 Kilometer gewann Staksrud in 8 Min. 30 Sek. vor Ballangrud und Mathisen (alles Norweger).

Eishockey.

Kanada — Paris 8:3.

Die kanadische Eishockeymannschaft Winnipeg Monarchs spielte gegen ein Team von Paris und siegte überlegen 8:3.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Die Jubiläumsfeier der Volksschule 112

am vergangenen Sonnabend im Saale des Turnvereins „Kraft" an der Glowna 17 hatte einen so großen Besuch aufzuweisen, daß sich die zur Verfügung stehenden Räume als viel zu klein erwiesen. Schüler und deren Eltern, ehem. Zöglinge der Schule als auch die deutsche Lehrerschaft in Lodz hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Auch Schulinspektor Kotula war zugegen.

Die Feier eröffnete der Schulvormund Herr Artur Geisler mit einer kurzen Begrüßungsansprache, worauf Herr Konsistorialrat Dietrich, der als erster Religionslehrer an dieser Schule tätig war, das Wort zu einer Ansprache nahm. Pastor Dietrich gedachte in seinen Ausführungen insbesondere des toten langjährigen Leiters der Lehranstalt Gustav Kühn. Darauf hielt Schulleiter Tarlowski eine Ansprache in polnischer Sprache und anschließend richtete Pastor Bernd, der ein Absolvent der Schule ist, an die Erschienenen einige Worte. Es folgte der Gesang der Nationalhymne, worauf zur Abwicklung des Programms geschritten wurde. Dieses bestand aus zwei Teilen, wobei der erste Teil Darbietungen von Schülern und Schülerinnen enthielt, während im zweiten Teil ehemalige Absolventen und Gäste auftreten sollten. Infolge der vorgeschrittenen Zeit konnte jedoch der zweite Teil des Programms nicht mehr abgewickelt werden. Der erste Teil enthielt Deklamationen einer Schülerin der 7. und einer der 1. Klasse, Gesänge des Schülerchors sowie Tanzdarbietungen. Der Schülerchor sang unter Leitung des Lehrers Zielke in schöner Ausführung vier Lieder, zwei polnische und zwei deutsche, von welchen insbesondere die „Veilchengavotte" hervorzuheben verdient. Die Tänze, deren es mehrere gab, ließen erkennen, daß in der Schule auch in dieser Richtung am Kinde gearbeitet wird. Von Schülerinnen wurden einige plastische Tänze und von einigen Knaben ein allerliebster Matrosentanz aufgeführt. Schließlich wurde noch von einem Absolventen ein Violinsolo geboten. Hervorzuheben wäre, daß die schwere Aufgabe der Programmleitung das Mitglied des Thalia-Vereins, Herr Richard Zerbe, übernommen hatte.

Nach dem Programm blieben die Festteilnehmer noch längere Zeit beisammen, wobei so manche alte Erinnerung aufgefrischt und wohl auch so manches ernste Wort über den gegenwärtigen Stand der Schule ausgesprochen wurde.

Ordentliche Generalversammlung des Kirchengesangvereins zu St. Trinitatis. Am Sonnabend fand die ordentliche Jahreshauptversammlung des KGV der Trinitatisgemeinde statt. Eröffnet wurde sie vom Präses Pastor Wannagat um 9.45 Uhr. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde zur Abwicklung desselben geschritten. Fürs erste verlas der Schriftführer Otto Schindel das Protokoll der letzten Monatssitzung und der letzten Generalversammlung. Dann verlas er den Tätigkeitsbericht. Dieser Bericht schenkt besonders viel Raum dem 75jährigen Vereinsjubiläum verbunden mit Fahnenweihe sowie den laufenden Arbeiten um den weiteren Ausbau des Vereinslokals. Auch die vielen Festlichkeiten im verlaufenen sehr arbeitsreichen Jahre wird darin ausführlich erwähnt. Der Chor ist einschließlich der Begräbnisgesänge im ganzen Berichtsjahre 63 mal aufgetreten. Der Zuwachs an neuen Mitgliedern beziffert sich auf 37. Der Mitgliedsbestand sieht damit heute wie folgt aus: 2 Ehrenmitglieder, 194 Aktive, 280 Passive und 2 Protektionsmitglieder. Der Bericht wurde mit Applaus zur Kenntnis genommen. Pastor Wannagat wies sodann darauf hin, daß im Vereinsjahre 11 Mitglieder gestorben sind, und zwar: Reinhold Köhler, Adolf Schneider, Wilhelm Fröhlich, Alfons Cäsar Tietze, Heinrich Kindermann, Albert Schülde, Artur Krüger, Gustav Wihelm Rättig, Friedrich Silkaln, Alfred Jahn, August Fuchs. Das Andenken der Toten wurde durch Erheben von den Sitzen und dem Absingen des „Wenn ich einmal soll scheiden" geehrt.

Danach folgte der Bericht des Hauptkassierers Reinhold Maurer, welcher beifällig aufgenommen wurde, ebenso der Bericht des Wirtschaftskassierers Christian Blien. Beide Kassen haben Reingewinne aufzuweisen. Nun folgt der Bericht der Revisionskommission (Alfons Wagner, Peter Weber, Hugo Walter), welcher die Geschäftsführung des Vereins mustergültig findet und dafür die Verwaltung Lob und Anerkennung zollt. Dann ergreift der Vorstand Gustav Pfeiffer das Wort und gedenkt mit Anerkennung der Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre angehören. Ganz besonders hebt er die Verdienste des Herrn Karl Benndorf hervor und schlägt vor, den genannten Herrn zum Ehrenmitglied zu ernennen, was mit großem Beifall von den Anwesenden aufgenommen wurde. Der Ausgezeichnete dankt allen Anwesenden für die Ovationen. Neben Karl Benndorf gehören noch folgende Herren dem Verein 25 Jahre an: Oskar Weydemeier, Julius Neumann, Hugo Kundt, Kristian Blien, Leopold Müntzberg, Hugo Mitzner, Theodor Schultz, Paul Futterleib, Otto Bersch, Oskar Huntke. Pastor Schedler überreichte dann nach kurzer Ansprache den Jubilaten schöne Diplome. Auch Pastor Wannagat dankt den Verdiensten des Vereins sowie auch den Sängern, die keine einzige Singstunde fehlten, und zwar: Philipp Merklas, Gustav Pfeiffer, Eugen Michel, Rinhold Frickert, Julius Gärtig, Theodor Güttel, Artur Born, Robert Schwarz. Dann wurden Sänger genannt, die zwei oder mehr Singstunden gefehlt haben. Es stellte sich heraus, daß dies der größte Teil des Chores ist. Den eifrigen Sängern wurde mehrmals Dank ausgesprochen. Dann dankte Herr Kurt auch allen Passiven für die tatkräftige Unterstützung, darunter besonders dem Herrn Karl Benndorf, welchem er dann für Verdienste und 25jährige Vereinszugehörigkeit ein vergoldet-silbernes Zigarettenetui überreichte.

Nach 5 Minuten Pause wurde dann zu Neuwahlen geschritten, die diesmal ziemlich glatt von statten gingen, da die alte Verwaltung eine Kandidatenliste in Vorschlag brachte. Alle Körperschaften wurden per Akklamation gewählt. Die neue Verwaltung sieht demnach wie folgt aus: Vorstände: Gustav Pfeiffer, Otto Abel, Eugen Patzak, Oswald Kurt, Ludwig Kuk, Eugen Richter (dies sind aktive und passive Vorstände); Beerdigungsvorstand — Robert Schwartz; Schriftführer — Helmuth Dreiwitz und Eugen Schütz; Hauptkassierer — Reinhold Maurer und dessen Vertreter Richard Geldner; Archivare — Franz Kretschmer, Otto Triebe, Edmund Arndt; Wirtschaftskassierer — Kristian Blien; Wirtschaft — Albert Herrmann, Adolf Kurtz, Berthold Schwertner, Reinhold Frickert; Markenverkäufer — Adolf Herbrich, Alfred Hermsdorf, Leopold Janowski; Liederkommission — Artur Born, Gustav Wagner, Artur Henke, Hugo Walter, Alfred Kallenbach; Revisionskommission — Peter Weber, Alfons Wagner, Hugo Walter, Artur Born, Richard Heyer; Vergnügungsausschuß — Edgar Jahn, Willy Strauch, Bruno Bauer, Theodor Braunke, Artur Haubert, Erwin Lindner, Erwin Mees, Helmuth Mees, Bruno Mitzner, Maks Radke; Fahnenjunker — Edgar Jahn, Maks Radke, Willy Strach; Fahnenträger — Eduard Martz. Die Finanzkommission wurde nicht gewählt, da entsprechende Kandidaten von der Verwaltung ernannt werden. Vollmachten für rechtskräftige Unterschriften hat der Vorstand. Als letzte und neue Instanz wurden die Bühnenwarte gewählt, und zwar: Bruno Bauer, Edgar Jahn. Während der Wahl des Schriftführers wurde dem alten Schriftführer Schindel, welcher eine Neuwahl ablehnte, viel Dank für seine vorbildliche und sachgemäße Unterstützung beim Vereinshausbau ausgesprochen. Wie wir sehen, setzt sich die neue Verwaltung zum großen Teil aus Mitgliedern der alten Verwaltung zusammen. Die Versammlung wurde dann um 1 Uhr von Pastor Schedler geschlossen. A. S.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 20. Februar, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Chojny. Dienstag, den 19. Februar, 8 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(40. Fortsetzung)

Ueberdies war er auch eines Abends in das Variete gegangen, um diese von Düren-Hartig-Knöchl-Gladys einmal selbst zu sehen. Der Erfolg war aber nur, daß diese wundervolle Frau (— „Herrgott, ist das Weib!" —) ihn dann noch in seine Träume verfolgte. Ein Glück, daß er schon am folgenden Tage abreisen mußte, sonst hätte er wahrhaftig noch einmal zwölf Mark für ein Billett ausgegeben. Das war aber auch alles, was er in München ermittelt hatte. Ein bißchen wenig für seinen Ehrgeiz! Und nun lag auf seinem Amtstisch aus gestrichenem Weichholz die neueste Nummer von „Gegen den Strom", die den zweiten Revolverschuß des famosen Dr. Falkenstein enthielt. Hier knallten schon Namen. Einer davon war ihm besonders aufgefallen: Fritz Weißmann. Der war nach den Mitteilungen des Blattes der Sohn des Kassierers in der Dürenschen Fabrik, war nach Amerika durchgegangen und von dem Selbstmörder Hugo von Düren in Diebstahlsverdacht gebracht worden. Fritz Weißmann! Es gehört nicht einmal der scharfe Verstand eines Gerichtsassessors dazu, zwischen diesem Namen und dem Namen Fred White eine gewisse Aehnlichkeit zu finden. Dr. Wegner fand sie wirklich heraus.

„Hol mich der Teufel, es gibt doch keinen Zufall! — Und dieser Fred White ist der Tanzpartner von Frau von Düren! Das sieht ja aus wie eine geschlossene Kette —"

Gerade als er diesen Gedanken mit einem Faustschlag auf den Amtstisch bekräftigte, wurde die Tür seines Zimmers geöffnet und die etwas schläfrige Stimme seines Amtsgehilfen ertönte:

„Der Herr Präsident läßt Sie bitten, Herr Assessor."

Und wenige Minuten später hörte er: „Sie haben sich, Herr Assessor, in dem Falle Düren — Sie erinnern sich doch wohl noch des Selbstmordes — na, also — Sie haben sich damals bemerkbar gemacht, daß Sie anderer Meinung gewesen sind als der Herr Untersuchungsrichter, allerdings, ohne für Ihre Vermutungen irgendein Beweismaterial bezeichnen zu können. —Ich weiß, ich weiß" — begegnete er einer von Dr. Wegner beabsichtigten Unterbrechung, „es war da etwas mit abgebrochenen Baumzweigen und ich glaube mit einer verwischten Fußspur auf dem Gesimse — aber die Sache war ja, wie ich ermittelt habe, ganz klar: Selbstmord —"

„Mich hat der Fall seither nicht ruhen lassen, Herr Präsident —"

„Na, und haben Sie etwas zu Tage gefördert?"

„In der Sache selbst freilich noch nichts."

„In der Sache selbst — das ist nicht recht klar, Herr Assessor. Aber schön — Haben Sie die heutige Nummer von „Gegen den Strom" gelesen?"

„Allerdings, und ich fand —"

„Sie fanden den Namen Fritz Weißmann. Ganz richtig. Das war ein junger Mensch, der angeblich von dem Selbstmörder Hugo von Düren in schmachvollen Verdacht gebracht worden war. Das läßt allerdings allerhand Kombinationen zu, nur darf dabei nicht vergessen werden, daß dieser Fritz Weißmann nach Amerika ausgewandert ist und, wenn auch nicht nachgewiesenermaßen, so doch wahrscheinlich am Tage des Selbstmordes sich nicht in unserer Gegend aufhielt. Aber etwas anderes: Beim Gericht ist eine anonyme Zuschrift eingegangen, die immerhin zu denken gibt und untersucht werden muß. Sie ist dem Herrn Untersuchungsrichter zugewiesen worden. Wollen Sie sich dem Herrn Untersuchungsrichter in dieser Sache zur Verfügung stellen? Ich lege Wert darauf. Ich danke Ihnen, Herr Assessor." Und nun eilte Dr. Wegner zu dem Untersuchungsrichter. Der war auf diesen Besuch schon vorbereitet. Lachend empfing er ihn.

„Weiß schon, weiß schon! — Damit Sie im Bilde sind, lesen Sie einmal dieses Dokument. Anonym, aber schön. Vielleicht führt es uns wirklich auf die Spur des damals von Ihnen gesuchten Wilddiebs. — Verzeihen Sie meine Heiterkeit."

Und Dr. Wegner las die Zeilen, die mit einer allem Anscheine nach recht abgeklapperten Schreibmaschine geschrieben waren.

„Ich gebe dem Gericht folgendes bekannt:

Auf mein Gewissen erkläre ich, daß sich zurzeit in München ein Tänzer namens Fred White aufhält, der sich in einem hiesigen Variete mit Hunden und einer Dame namens Miß Gladys auftritt. Dieser selbe Mann befand sich am 22. Juli dieses Jahres im Zimmer des Fabrikanten Hugo von Düren in der Ortschaft Bärenwinkel, kurz bevor der letztgenannte in eben diesem Zimmer erschossen aufgefunden wurde."

„Wissen Sie auch, was das bedeutet, Herr Kollege?" rief Dr. Wegner ganz erregt.

„Was denn, Herr Kollege?"

„Daß meine Negierung des Selbstmordes Hugo von Dürens die Wahrheit trifft."

„Sie sind höflich eingeladen, an der Herbeischaffung des Beweismaterials tatkräftig mitzuarbeiten," sagte der Untersuchungsrichter lachend.

X.

An dem Tage, an dem Hanna sich von den lästig gewordenen Liebesbeteuerungen ihres einstigen Kollegen Berger endlich befreit hatte, kam es ihr auch klar zum Bewußtsein, daß Fred White ihr nicht nur der Partner war, dem sie die Einführung in einen neuen Beruf dankte. In der Geradheit ihres Denkens gestand sie sich auch ein, daß die Abwehr des anderen wahrscheinlich sich weniger schroff vollzogen hätte, wenn Fred White — gerade durch seine taktvolle Zurückhaltung und sein respektvolles Benehmen ihr gegenüber — nein, sie konnte sich selbst am allerwenigsten Komödie vorspielen: nicht nur äußerlich, auch ihrem Gefühle stand kein Mensch in der Welt näher als er.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Mecz małżeński
Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr abends „Z nędzy do pieniędzy"
Capitol: Veronika
Casino: Die Fahrt in die Jugend
Europa: Das Lied des Kosaken
Grand-Kino: Ball im Savoy
Luna: Frasquita
Metro u. Adria: Jungwald
Miraż: Marquis Yorisaka
Palace: Peter
Przedwiośnie: Ihre Nächte
Rakieta: Das große Ereignis
Sztuka: Die Vorstadt